

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 17

Rubrik: Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'association

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kräftige Initiative hat das anlässlich des Unteroffizierstages in Schöftland eingeweihte Banner des Verbandes Aarg. Unteroffiziersvereine geschaffen. Bereitwillig hatte sich Major Lüscher auch für die Leitung einer demnächst zur Ausführung gelangenden Marschwettübung und zum Besuch des Kurses für Leiter von Gefechtsübungen für die Führung der Füs., Lmg- und Mg-Gruppe im Gefecht, veranstaltet vom Schweiz. Unteroffiziersverband, zur Verfügung gestellt. In ihm verliert der U.O. V. Suhrental nicht nur seinen Führer und in jeder Lage zuverlässigen treuen Kameraden, der in der gemeinsamen Arbeit keinen Rangunterschied kannte.

Wir haben es uns nicht nehmen lassen, Major Lüscher in zahlreichem Aufmarsch, an der Spitze unsere Vereinsfahne und das neue Kantonalbanner, anlässlich seiner Beisetzung das Ehrengeleit zu geben. Auf dem heimatlichen Friedhof nahm die Talbevölkerung Abschied von ihrem Führer. Zur Leichenfeier in der Halle des Krematoriums in Aarau, an der mit prächtigen Kränzen und unsern beiden Bannern geschmückten Bahre erschienen außer zahlreichen persönlichen und Parteifreunden der Kommandant der 4. Division und weitere hohe Offiziere des Divisionsstabes, das Kommando der Aargauerbrigade, die Regimentskommandanten 23 und 24, sowie zahlreiche weitere Offiziere und Unteroffiziere des Bataillons 55 in Uniform. Namens der Parteifreunde gedachte Herr Nationalrat Dr. Abt der Verdienste von Major Lüscher um die Öffentlichkeit. In ergreifender Weise pries Herr Oberst Bircher die soldatischen Eigenschaften des Dahingegangenen, als welche er die absolute Zuverlässigkeit, den Eifer für den vaterländischen Dienst und die Sicherheit des Urteils und Handelns hervorhob. Er schloß mit den Worten des Soldatenliedes: « Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nicht. » Die Orgel nahm die schlichte Melodie auf, die hier eine besonders ernste Bedeutung erhielt. Unter den leise verhallenden Klängen verschwand der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des allzufrüh Dahingegangenen. — Kamerad Lüscher, lebe wohl!
Oblt. A. B., Sektion Suhrental.



Bericht über den Jungwehr-Zentralkurs 1932

Aus allen Gauen der Schweiz versammelten sich in Luzern Offiziere und Unteroffiziere zur Absolvierung eines Jungwehr-Zentrallehrcurses, welcher vom 4. bis 6. März nach Emmenbrücke angesagt, umständehalber und wahrscheinlich nicht zum Leidwesen der großen Teilnehmerschar aber nach Luzern verlegt wurde.

An Stelle des leider erkrankten Adj.-Uof. Möckli eröffnete morgens 11 Uhr im Hotel Du Nord Adj.-Uof. Meister aus Schaffhausen den Kurs durch eine klar formulierte Orientierung, welcher gegen 40 Feldgrauen mit Interesse folgten.

Wertvolle Hilfe hatte die Leitung an den Herren Hptm. Stalder, Lt. Eisele, Feldw. Wehrli und Wachtm. Studer, denen auch an dieser Stelle ihre Mithilfe aufs beste verdankt wird. In der Turnhalle Musegg wurden Glieder und Gelenke wieder geschmeidig und biegsam. Die Jungwehrleiter und Rechnungsführer kamen sich in den Bänken des Schulhauses ganz klein vor, allwo die sachlichen und knappen Ausführungen des Adj.-Uof. Meister ihre ganze Aufmerksamkeit beanspruchten. Schießlehre, Programmtraining, Theorie folgten sich in bunter Reihenfolge.

Adj.-Uof. Aplanalp, Leiter der Jungwehr des Kantons Bern, hielt einen Lichtbildervortrag über Propagandaaktionen seines Kantons. Alle Achtung vor unsern Bernern, die — wenigstens in dieser Sache — den übrigen Kantonen eine Nasenlänge voraus sein dürften, wie männiglich an den schönen und rassigen Aufnahmen ersehen konnte. (Böse Zungen behaupteten, es seien verfehlte Filmaufnahmen.)

Samstag und Sonntag beehrte der Kommandant der 5. Division, Herr Oberstdiv. Lardelli, die Veranstaltung durch seinen Besuch und verfolgte die Arbeiten der Teilnehmer mit sichtlichem Interesse. Am Freitag inspizierte Herr Oberst Steiner, Vorsteher des Vorunterrichtswesens, den Kurs; auch Herr Oberstlt. Huber, Schießoffizier des 11. Kreises, dokumentierte sein Interesse durch seine dreitägige Anwesenheit.

Daß Humor und Unterhaltung nicht zu kurz kamen, dafür sorgten einmal zunächst die verschiedene Kantonszugehörigkeit der beteiligten Feldgrauen und dann aber der U.O.V. Luzern, welcher am Samstagabend dem vollzählig erschienenen Kurs im Hotel Rößli einige Stunden gediegener Fröhlichkeit bescherte, die alle Erwartungen bei weitem übertraf. Männer-

chor, Humorist, ein Orchester mit und ohne Instrumente sorgten in bunter Reihenfolge, daß nicht nur Auge und Ohr, sondern auch die Lachmuskeln auf ihre Rechnung kamen. Zauberkünstler Marfini, Mitglied des U.O.V. Luzern, ein richtiger Tausendsassa, bildete mit seinen verblüffenden Vorführungen den Glanzpunkt des Programms. Ich glaube, der Mann wäre imstande, aus einem Rostfleck einen Urlaubspaß zu machen. Habt Dank, Ihr lieben Luzerner Kameraden, für diesen schönen Abend.

Hervorgehoben sei speziell der kameradschaftliche Geist, der während des ganzen Kurses zwischen allen Teilnehmern herrschte, unbeschadet der Rangstellung. Herr Oberstdiv. Lardelli verdankte in seinem Schlußworte die geleistete Arbeit und gedachte besonders der Mühe, deren sich die geschätzten Lehrkräfte unterzogen. Seiner hohen Befriedigung über das kameradschaftliche Einvernehmen der Kursteilnehmer unter sich gab er betonten Ausdruck und wünscht anschließend, daß dieser Geist zwischen Offizier und Unteroffizier auch in den W.-K. Eingang finden möchte.

Noch bleibt mir nachzutragen, daß Verpflegung und Nachtquartier vorzüglich waren, wie überhaupt die ganze Organisation den Kursteilnehmern ihre nicht gerade immer leichte Arbeit recht erträglich machte.

M. Grosjean, Adj.-Uof., Basel.



Unteroffiziersverein Basel-Stadt

Militär-Patrouillenlauf

Am 3. April, vormittags, fand unter erfreulicher Beteiligung ein vom Unteroffiziersverein Basel-Stadt organisierter Militärpatrouillenlauf statt. Start und Ziel im Gasthaus zum Ochsen in Aesch.

Um 7.40 Uhr meldete sich die erste Patrouille dem Starter: Inspektion, Uebergabe des Befehls, Orientierung und Abmarsch. In regelmäßigen Zeitabständen folgten die nächsten Patrouillen, bestehend aus je einem Führer, zwei Patrouillenleuten und einem Läufer, die sich im Wettkampf um die Ehre und um die wertvollen Gaben stritten. — Nicht weniger als zehn



Die siegreichen Landstürmler
Les landsturmiens vainqueurs

Kontrollposten bewerteten auf der Strecke das Verhalten der Mannschaften. Auf der Höhe der Ruine Tschapperli sperren Maschinengewehre des im Rückzug befindlichen Gegners den Uebergang nach Ettingen. Ein Läufer bringt auf dem schnellsten Wege die vom Führer erstellte Meldung mit Skizze nach

Aesch zurück. Nach zwei Distanzschätzungen auf große Entfernung, und Vordringen bis Bahnhof Ettingen. Der Führer hat hier eine zweite Meldung über die gemachten Beobachtungen mit Wegskizze abzufassen, und diese auf dem kürzesten Wege über Scheuerhof nach Aesch zurückzutragen.

Der Lauf stellte nicht geringe Anforderungen an die Ausdauer und die taktischen Fähigkeiten sowohl des Führers wie der Mannschaft. Zur Bewertung gelangte neben der aufgewendeten Zeit des Läufers und der Gesamtpatrouille das allgemeine und taktische Verhalten der Patrouille, das Ergebnis der Distanzschätzungen, und die Brauchbarkeit der Meldungen und Skizzen. Im 1. Rang klassierte sich die Landsturm-Patrouille, geführt von Mitr.-Wachtm. Mislin, mit 47,3 Punkten, dichtauf die Patrouille Wachtm. Zuberbühler, U.O.V. Basel, mit 46,9 Punkten. Im 3. Rang steht mit 44,2 Punkten die Patrouille des Wachtm. Essig Paul, er ist Gewinner des von Kamerad Mislin, Hotel Metropol, gestifteten silbernen Bechers. Fourier Wagner Eugen erzielte mit seiner Patrouille in 1 Std. 59 Min. für die annähernd 13 km lange Strecke die kürzeste Zeit, klassierte sich jedoch im 6. Rang.

Dank einiger wertvoller Spenden war es möglich, den Patrouillenführern wie Teilnehmern ein bleibendes Andenken auszuhändigen, nachdem Herr Oberstlt. Grunauer, welcher in verdankenswerter Weise der Wettübung gefolgt war, diese außerdienstliche Betätigung der Unteroffiziere begrüßt, und seiner Freude über den gelungenen Anlaß und die gezeigten Leistungen Ausdruck gegeben hatte. Die Organisation klappte vorzüglich, ein Verdienst des Übungsleiters Herrn Oblt. Destraz und seines Stabes von Offizieren und höhern Unteroffizieren. Die benötigten Chronometer stellte die Firma James Jaquet freundlichst zur Verfügung, die Firma Bell A.-G. sorgte für eine schmackhafte Zwischenverpflegung, während die Wander A.-G. Bern durch Abgabe von Ovomaltine den ankommenden Läufern und Patrouillen eine rasche Erholung brachte. Die gutdurchdachte Bewertungsweise ermöglichte in kurzer Zeit die Feststellung der Resultate, so daß bereits um die Mittagszeit die Veranstaltung zu Ende geführt war.

Sch.

Unteroffiziersverein Großhöchstetten und Umg.

Marschwettübung vom 13. März 1932

17 Kameraden fanden sich morgens 8 Uhr auf dem Sammelplatz Zäziwil ein. Nach präziser Orientierung durch den Übungsleiter Oblt. Tanner Fritz, IV/26, marschierten wir ab zum Distanzschätzen. Der Neuschnee und das Tal trugen dazu bei, daß verschiedenen Kameraden eine 0 statt einer 5 eingetragen werden mußte. Die Teilnehmer erreichten einen Durchschnitt von 14,375 Punkten, oder 47,5 %. Für uns ein Zeichen, daß in dieser Disziplin noch wacker geübt werden muß. Vom Ostrand Dorf Zäziwil aus erfolgte nun die Einstellung des Kompasses auf P. 1040, Weggabel Straßen III. Klasse Buchen. Die drei nacheinander startenden Patrouillen erreichten den Punkt in der kurzen Zeit von 1 Stunde 25 Minuten. In Anbetracht der Steigung und der 40 cm Neuschnee eine wundervolle Marschleistung. Hier wurde nun Kapf P. 1098 angepeilt, und wieder gings los. Die große Frage war für die Patrouillenführer: Wie umgehst du den tiefen, langgestreckten Graben? In 35 Minuten war auch dieser Punkt gefunden. Nach kurzem Halt trabten wir los, Weggabel Straßen II. Klasse, Frutisei zu, wo nach zwei Stunden die letzten eintrafen. Während des Mittagessens vertropften die Hosen und etwelche Waffenröcke. Nun erfolgte eine Instruktion über Spitzenzug, nachdem der Übungsleiter eine kurze Kritik der Kompaßübung gehalten, das zu lange Entschlußfassen der Führer gerügt, die guten Marschzeiten, wie Haltung der Kameraden gelobt hatte. Im Eilschrit trabten wir nun Signau zu, um mit der Bahn nach dem Ausgangspunkte zurückzukehren. Die Entlassung erfolgte 19 Uhr in Zäziwil. In den elf Stunden wurden 26,5 km zurückgelegt.

Alle Kameraden, die diese Marschwettübung mitmachten, kehrten heim mit dem Bewußtsein, etwas geleistet und gelernt zu haben.

Oblt. Eberhard.

Unteroffiziersverein Oberengadin

Ski-Patrouillenübung

Mit seiner Ski-Patrouillenübung, in Verbindung mit einer Sanitätsübung, hatte der junge Unteroffiziersverein Oberengadin einen vollen Erfolg. In schöner Zahl hatten die Mitglieder dem Aufruf des Vorstandes Folge geleistet, so daß Herr Lt. Keel drei Wegpatrouillen und Herr Oblt. Gut eine vollständige Sanitätspatrouille organisieren konnten. An der interessanten Übung nahmen auch verschiedene andere Offiziere teil. Nach einer kurzen Orientierung und Befehlsausgabe in Corviglia wurde der Marsch über Fuorcla Grischa und Fuorcla Schlatten nach Suvretta angetreten. Trotzdem die prekären Schneesverhältnisse einen ausgiebigen Gebrauch des Ski beeinträchtigten, wurden sowohl von den geschlossenen Patrouillen als auch von den einzelnen Meldefahrern sehr gute Zeiten gefahren, ein Zeichen, daß sich die Teilnehmer voll und ganz in den Dienst ihrer Aufgabe stellten.

Nach einem kurzen Imbiß im Hotel Steffani fand voreerst die Besprechung der beiden Übungen statt, die durch ein Begrüßungswort des Vereinspräsidenten, Fourier O. Sutter, sowie durch seine Dankerstattung an die Leiter und Teilnehmer, an die anwesenden Mitglieder des Offiziersvereins, an die Direktion der Corviglia-Bahn für das weitgehende Entgegenkommen, und an das Hotel Suvrettahaus für die freundlich dargebotene Erfrischung bei der Ankunft der Läufer, eingeleitet wurde. Herr Lt. Keel nahm dabei Anlaß, sich in sehr lobendem Sinne über die Leistungen seiner drei Gruppen sowohl in bezug auf Marschleistung als auch Berichterstattung auszusprechen. Die Teilnahme eines tapfern Landsturmsoldaten wurde dabei auch entsprechend gewürdigt.

Eine sehr anschauliche Darstellung erfuhr sodann die Sanitätsübung durch deren Leiter, Herrn Oblt. Gut, wobei ein Verwundetentransport sowohl mit einem modern ausgerüsteten Rettungsschlitten als auch mit einem aus Ski improvisierten Schlitten einfachster Art zur Vorführung gelangten.

Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich

Am 9./10. April rückten die Unentwegten unserer Sektion aus zu ihrer Wettmarschübung über die Lägeren und nach Brütten. Die Übung begann in Baden, von wo der Marsch als Verbindungskolonnen zwischen I.-R. 24 südlich, und I.-R. 23 (supponiert) nördlich der Lägeren im Vormarsch begriffen gegen das Glattal gedacht, angetreten wurde. Ohne Zwischenfall wurde die Vorwärtsbewegung über den interessanten Grat bei schönem Wetter bis Regensberg durchgeführt. Die Übungsleitung (Herren Ehrenmitglied Major Bühler, Major Honegger und Oberleutnant Locher) war bereits zur Stelle und ging sofort zur Befehlsausgabe für die Vorpostenübung über. Der Kommandant, Herr Oberleutnant Müri, assistiert von Herrn Oberleutnant Paul Ruckstuhl, dirigierte in der Folge drei Feldwachen und einen Unteroffiziersposten in Dielsdorf vorgelagerte Stellungen und schob eine Patrouille zur Aufklärung Richtung Oberglatt vor, welches von der Sektion Winterthur als Gegner besetzt war. Die Verpflegung wurde in den Stellungen gefaßt und eingenommen. Um Mitternacht erfolgte Unterbruch der Übung, und nach zwei Stunden geselligem Beisammensein wurde Kantonement im Schulhaus Dielsdorf bezogen. Schon um 5 Uhr früh am Sonntag war der letzte Mann wieder in seiner Stellung, worauf eine halbe Stunde später bei schönstem Frühlingswetter Vormarsch nach Oberglatt einsetzte und die beiden Glattübergänge in kurzem Blindfeuer-Gefecht gegen die Sektion Winterthur genommen wurden. Nach der Kritik durch den Übungsleiter wurde die Morgenverpflegung für beide Sektionen vereint angeordnet, und nachher der Marsch nach Winkel aufgenommen. Von hier aus setzte der Dreiroutenmarsch nach Brütten ein, welches um 12 Uhr mittags erreicht wurde, und wo die Übung endgültig ihren Abbruch fand. Nach herzlichem Abschied von den Winterthurer Kameraden marschierten wir nach Kempththal und bestiegen den Zug nach Zürich.

Diese Übung hat erneut gezeigt, wie fest die Bande



Neue Modelle über
gutsitzende, dem
Schweizer-Fuss
angepasste Formen

Löw-

der Kameradschaft durch diese Disziplin verknüpft werden, und welch wunderbare Naturgenüsse dem einzelnen vermittelt werden. Ein forscher militärischer Geist, und eine straffe Unterordnung haben das absolute Gelingen dieser Veranstaltung gewährleistet. Az.

Unteroffiziersverein Zürichsee linkes Ufer

Am 9./10. April führten wir den Ausmarsch auf die Hohe-Rone und Gottschalkenberg, unter Leitung von Herrn Hauptmann Zurschmiede, Wädenswil, durch. Die Uebung bestand aus sechs Phasen. 1. Teil: Marschsicherung bis Punkt 619 (695/227); 2. Teil: Bussolenübung 1. Gruppe ab Schindellegi-Brücke, 2. Gruppe ab Scheeren-Steg (695/226), 3. Gruppe ab Hüttner Säge, Richtung Punkt 1233 Hohe Rone. Das Ziel war bei einer Gruppe von fünf Tannenbäumen mit einem kleinen Wegweiser. Abgang der Gruppen von der Sihl weg zirka 12 Uhr. Metertiefer Schnee und Verwehungen boten Hindernisse, welche viele Schweißtropfen verursachten, hin und wieder sorgte ein Fetzen Schnee von einem Tännchen herab in den Waffenrockkragen für etwelche Abkühlung. Das Ziel wurde von allen drei Gruppen fast zur gleichen Zeit morgens 6 Uhr erreicht. Zwei Gruppen kamen direkt auf das Ziel, die dritte Gruppe hatte einen Abstand von nur zirka 50 m. 3. Teil: Marsch nach Gottschalkenberg, wieder eine harte Arbeit, diese kurze Strecke von zirka 4 km wurde in 1½ Stunden zurückgelegt. 4. Teil: Verpflegung der Teilnehmer durch unsere Küchenmannschaft. Auch die Verpflegungsgruppe hatte eine harte Arbeit hinter sich. Das Saumpferd mußte bei der Hüttner Säge zurückgelassen werden, da ein Vorwärtskommen ganz unmöglich war. Somit mußte die Verpflegung von der Gruppe hinaufgetragen werden. Die Morgenverpflegung bestand aus Kakao, Brot, Butter und Konfitüre und fand reichlichen Zuspuch. Punkt 8½ Uhr begann der 5. Teil unserer Arbeit. Jeder Teilnehmer erhielt eine Spezialaufgabe, welche während dem Abstieg zur Sihl und Marsch nach Knäus-Hütten zu erledigen war. Der 6. Teil war das Distanzschätzen beim Knäus, geleitet von den Herren Leutnant Stauber, Schönenberg, und Leutnant Frey, Zürich. Diese Uebung hat ebenfalls gute Leistungen gebracht. Nachher marschierten wir nach Hütten, wo unsere Verpflegungskolonie in den Kochkisten Suppe und Hackbraten und wohl anderswo auch noch Spaghetti bereitet hatten. Die Selbstverpflegung hat es ermöglicht, daß die Teilnehmer nur Fr. 2.50 entrichten mußten, wofür eine Zwischenverpflegung und zwei Mahlzeiten verabfolgt wurden.

Um 13.30 Uhr fand die Schlußbesprechung durch den Uebungsleiter, Herrn Hauptmann Zurschmiede, statt, welche viel Lehrreiches, nicht nur für die jüngern, sondern auch für die ältern Kameraden bot. Die Anerkennung der guten Leistungen trotz den schweren Strapazen hat eine fröhliche Stimmung aufkommen lassen. Fröhliche Lieder bildeten den Abschluß dieser wohl gelungenen Marschwettübung. 14.45 Uhr brach die muntere Gesellschaft auf, um per Postauto in Wädenswil die Züge nach Richterswil und Horgen zu erreichen. Wir möchten an dieser Stelle dem Herrn Hauptmann Zurschmiede sowie den Herren Leutnant Stauber und Frey bestens danken für ihre Mithilfe zum guten Gelingen unserer Arbeit. An die Vereinsmitglieder, welche unserer Arbeit fernblieben, möchten wir den Appell richten, gerade bei diesen Veranstaltungen mitzumachen. Bei keiner andern Disziplin kommt die Kameradschaft so zum Ausdruck und die Teilnahme gehört unseres Erachtens auch zur guten Kameradschaft.

Arbeitskalender – Calendrier du travail

St. Gallen. *Dienstag, 10. Mai.* Kartenlese- und Distanzschätzübung. Sammling 19.15 Uhr, « Mühleck », St. Georgen. — *Samstag, 21. Mai.* 1. Wurfübung, 18 Uhr, Kreuzbleiche, Nordwestecke (Tramstation Lachen oder Kaserne).

Basel-Stadt. *8. Mai:* Frühjahrsausmarsch: Von Aesch, Pfeiffingen, P. 764, P. 836, Hofstetten. Unterwegs Distanzen-

schätzen, Kartenlesen, Brieftauben-Training. Gewehr- und Pistolenschießen in Hofstetten, Mittagsverpflegung und Rückmarsch nach Ettingen. — *9. Mai.* 20.00. Theorie über Krokizahlen, Meldungen und Distanzschätzen.

Glatt- und Wehntal. *18. Mai.* 20.00. Bülach, Kaserne. Nachtschießen der Art.-R.-S. Anschließend Konstituierung der Kampfgruppen für die kantonale Tagung in Schlieren und Festlegung des Arbeitsprogramms derselben. (Siehe « Schweizer Soldat », 7. IV. 32.) — *22. Mai.* 09.00. Bülach, Kreuz. Kartenlesen, Krokieren, Patrouillendienst als Vorbereitung für Marschwettübung. Karte 1 : 100,000, Block.

Zürich U. O. G. *6. Mai.* Handgranatenwurfübung im Kasernenhof, 19.30 Uhr. Leiter Herr Lt. Hickel. — *8. Mai.* Sonntag vormittag im Albisgüti (Feld) Freiübung für Gewehr und Pistole. — *8. Mai.* Schweizerische Degenmeisterschaft in Genf. — *14. Mai.* Exkursion. Besichtigung des Kriminalmuseums in der kant. Polizeikaserne. Besammlung 15 Uhr bei der Kaserne. — *20. Mai.* Vortrag mit Lichtbildern « Kampf um Flüsse » von Herrn Major J. J. Vischer, Instr.-Offizier, im Restaurant « Du Pont », 20.15 Uhr.

Unteroffiziersverein Zürichsee rechtes Ufer

Wir bitten unsere Mitglieder, die den Jahresbeitrag 1932 noch nicht beglichen haben, denselben auf Postscheckkonto VIII 12053 einzahlen zu wollen, damit die Nachnahme Ende Mai nicht in Zirkulation gesetzt werden muß und Unkosten erspart werden können. Der Quästor.

Kredite, Darlehen, Vorschüsse
auf Wechsel, Hypothekardar-
leihen erhalten Sie bei der

Schweizerischen Volksbank

Stammkapital und Reserven Fr. 210,000,000

Schuhe

Die „Löw“-Rahmen-
ausführung garantiert
Ihnen die grösste
Dauerhaftigkeit

